

Betriebsshelfermangel macht Sorgen

GESCHÄFTSVERLAUF Die Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Maschinenringe (LVMR) hat vergangene Woche in Höchenschwand stattgefunden.

28 250 Mitglieder sind in den 28 Maschinenringen in Baden-Württemberg organisiert, wobei im nördlichen Landesteil bald eine Fusion von zwei Ringen ansteht, wie der Landesverbands-Vorsitzende Christian Wittlinger berichtete.

Ein leichtes Umsatzplus konnten die Ringe im vergangenen Jahr durch die Zunahme der Maschinenvermittlung verbuchen, dagegen waren die Zahlen beim Leistungsservice aufgrund des wenig benötigten Winterdienstes rückläufig. Trotz angezogener Preise entwickelten sich die Tochterfirmen Fachkräfte für Sicherheit und Maschinenring-Versicherungs-Vermittlung positiv.

Tarifanlehnung

Mit der Ausarbeitung der Arbeitsvertragsrichtlinien zur Tarifanlehnung sei man seit über einem Jahr beschäftigt, berichtete Wittlinger. Das Thema habe Priorität, um die Abwanderung von Arbeitskräften zu verhindern. Ein Augenmerk werde auf die Digitalisierung gerichtet, in die der Bundesverband über zehn Millionen Euro investiere. Verschiedene Apps, mit denen auch kleineren Betrieben der Zugang zu Innovationen der Landwirtschaft ermöglicht werde, biete man den Mitgliedern kostengünstig an. Auch die Ausbildung des Geschäftsführernachwuchses oder die Nachqualifizierung von Frauen zu staatlich geprüften Hauswirtschafterinnen sind wichtige MR-Themen.

Laut LVMR-Geschäftsführer Dr. Hansjörg Weber konnte der Verrechnungswert (Umsatz) aller Ringe 2022 um 1,7 % auf knapp 167 Mio. Euro gesteigert werden. Den Hauptbeitrag zur Kosteneinsparung bei den Mitgliedsbetrieben bildet die überbetriebliche Maschinenvermittlung (ÜMV), bei der ein Plus um 2,7 % auf 32,3 Mio. Euro zu verzeichnen war. „Der wichtigste Effekt ist die Auslastung

der Maschinen“, weist Weber auf zusätzliche Einnahmen von durchschnittlich über 4000 Euro für die 7697 beteiligten Landwirte hin.

SVLFG härtester Verhandlungspartner

2022 waren 485 Betriebsshelfer in 4245 Betrieben mit insgesamt 408 512 Stunden im Einsatz. Die rückläufigen Einnahmen von 16,9 Mio. Euro (–7,5 %) seien dem Einsatzkräftemangel geschuldet und dieser wiederum der ungenügenden tariflichen Vergütung der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (SVLFG), die Weber im Vergleich der Kassen als härtesten Verhandlungspartner bezeichnete.

Betriebsshelfer sei ein anstrengender Job, der mit vielen Schicksalen, großer Verantwortung, aber auch viel Spielraum verbunden sei. Letzteres mache ihn attraktiv, doch die Arbeitsvertragsbedingungen ließen zu wünschen übrig, so dass Abwanderungen nicht verhindert werden können. „Die Betriebs-hilfe ist für uns und unsere Mitglieder jedoch ein extrem wichtiger Bereich“, sagt Weber, entsprechend unnachgiebig werde man die Verhandlungen mit den Sozialversicherungs-trägern führen. Vier Betriebsshelferseminare, die neben dem fachlichen Input die soziale Kompetenz der Einsatzkräfte



Bild: Christa Maier

Zwei Silberne Ehrennadeln hatten der Landesvorsitzende Christian Wittlinger (rechts) und Geschäftsführer Hansjörg Weber (links) bei der Mitgliederversammlung dabei: Eine war für Martin Kugler (Zweiter von links) bestimmt, der 30 Jahre an vorderster Stelle des MR Rems-Murr-Neckar-Enz tätig war. Die andere durfte Gerhard Kleinhans (MR Ostalb) entgegennehmen, der von 1997 bis 2022 im Vorstand mitwirkte.

stärken sollen, sind in diesem Jahr geplant.

Den größten Rückgang musste man in der Landschaftspflege und im Service für Kommunen, Firmen und Privatpersonen mit 18,6 % (34,5 Mio. Euro) hinnehmen. Hier wirkte sich vor allem der milde Winter verbunden mit wenig Schneeräumdiensten aus. Dennoch konnten 1815 Mitglieder im Durchschnitt ein zusätzliches Einkommen von über 19 000 Euro generieren.

Ein Umsatzanstieg von 134,5 % (rund 3,4 Mio. Euro) war bei der Vermittlung von 348 Saison-AK an 105 Betriebe zu verzeichnen. Begründet wird der Zuwachs damit, dass während der Corona-Zeit die Nachfrage zusammenfiel. Weber glaubt, dass auch regionale Gewerbebetreibende die langjährige Erfahrung aus dem Bereich der Sai-

sonarbeit in Zukunft stärker nutzen, um personelle Engpässe zu überbrücken. 237 Unternehmen griffen 2022 auf diese Dienstleistung mit rund 10,3 Mio. Euro Umsatz zurück (plus 15,8 %). Stark angezogen haben die Vermittlungsgeschäfte und der Handel (+ 14,6 %), der mit 56,3 Mio. Euro den umsatzstärksten Posten in der Bilanz ausmacht.

„Seelsorge“

Auch im Bereich Erneuerbare Energien ist ein Zuwachs von 17,4 % auf 11,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Dagegen war bei den „seelsorgerischen Tätigkeiten“, wie Weber den Bereich Beratung, Weiterbildung und Erholungsreisen bezeichnete, ein Umsatzrückgang von knapp 900 000 Euro (55,3 %) hinzunehmen, da Fernreisen aufgrund der Pandemie komplett ausfielen. 2023 werden die Angebote wieder aufgenommen.

Der überbetriebliche Einsatz von informationsgestützter Landtechnik ist ebenfalls ein Schwerpunkt, der in Zusammenarbeit mit verschiedenen Projektteilnehmern bei „MR digital“ forciert wird.

Eine Überarbeitung der Verrechnungssätze sei wegen gestiegener Kraftstoffpreise erforderlich gewesen, aufgrund der Schwankungen werden jetzt die Preise ohne Kraftstoffkosten aufgeführt. Christa Maier

Besondere Herausforderungen

Dass die Lage des Landkreises Waldshut mit seiner rund 150 Kilometer langen EU-Außengrenze zur Schweiz hin besondere Herausforderungen an die Landwirtschaft stelle, verdeutlichte auch Philipp Käppeler, Vorsitzender des MR Waldshut, bei der Vorstellung seines Rings. 4000 Hektar Ackerflächen seien inzwischen im Besitz der Eidgenossen. Der Fach-

kräftemangel macht ihm aufgrund der Nähe zur Schweiz zusätzliche Sorgen, daher nehme er die Aushilfen aus anderen MR-Kreisen dankbar an.

BLHV-Präsident Bernhard Bolkart hob die Synergie zwischen berufsständischer Vertretung und MR hervor, die beide dieselben Ziele verfolgen, nämlich den Berufsstand voranzubringen. cm